Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 104 (1962)

Heft: 11

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zielle Unterstützung der weitgespannten Untersuchungen im Oberhasli; Herrn Dr. K. L. Fennestad, Tierärztliche Hochschule Kopenhagen, für die freundliche Überlassung zweier Farbbilder; Herrn Dr. E. Moser, Herrn Dr. P. Flück in Meiringen, Herrn Dr. Fr. Germann in Frutigen und weiteren Tierärzten für ihre Kooperation bei unseren Erhebungen; Herrn Dr. H. Saegesser, Bern, für seine Angaben über den Lebensraum der als Leptospirenüberträger in Frage kommenden Tiere.

Literatur

Bürki F.: Zschr. Immunitätsforschg, exp. Ther. *119*, 320–332 und 333–343 (1960). – Bürki F.: Zbl. Vet. Med. *9*, 428–432 (1962). – Bürki F., Gisep C.: Schweiz. Arch. Tierheilkunde *103*, 63–72 (1961). – Bürki F. und Wiesmann E.: Dtsch. tierärztl. Wschr. *69*, 189–193 (1962). – Fennestad K.L.: Ann. Rep. Royal Vet. College, Copenhagen, 223–232 (1961). – Fennestad K. L., Borg-Petersen C.: Symposium on Leptospirae and Leptospirosis, Lublin 1958. – Fennestad K. L., Borg-Petersen C.: J. Inf. Dis. *110*, 63–69 (1962). – Kemenes F., Szemeredi G.: Acta Vet. Acad. Sci. Hung. *11*, 1–12 (1961). – Report of a study group, WHO techn. Rep. Ser. 113 Geneva. – Wiesmann E.: Erg. Hyg. Bakt. Immunitätsforschg. *27*, 323–419 (1952). – Wiesmann E.: Zschr. Tropenmed. und Parasit. *8*, 305–315 (1957). – Wiesmann E., Bull. O. I. E.: *66*, 858–870 (1961).

BUCHBESPRECHUNGEN

Schweizerische Landwirtschaftliche Forschung / La Recherche Agronomique en Suisse. Die Abteilung Landwirtschaft des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes gibt eine neue Zeitschrift heraus. Die Schriftleitung besorgen die Herren Vizedirektor Dr. A. Kauter und Dr. J. von Ah, Druck und Verlag sind bei Benteli in Bern-Bümpliz. Es sind jährlich 4 Hefte vorgesehen mit zusammen ca. 400 Seiten. Das Jahresabonnement beträgt Fr. 26.–.

Die Zeitschrift ist aus dem Bedürfnis entstanden, die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Forschung in vermehrtem Maße zu publizieren und diese damit zu fördern. Landwirtschaftliche Forschung ist mehr denn je notwendig, um die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse der Produktion von Lebensmitteln dienstbar zu machen. Die Hauptträger dieser Forschung sind in der Schweiz die 6 eidgenössischen Versuchsanstalten und die verschiedenen Institute der landwirtschaftlichen, der kulturtechnischen und der forstwirtschaftlichen Abteilungen der Eidg. Technischen Hochschule. Weitere Beiträge können leisten: die beiden veterinärmedizinischen Fakultäten, die Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen sowie die verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften.

Das erste Heft enthält je eine Arbeit von jeder der landwirtschaftlichen Versuchsanstalten. Jede Arbeit ist gefolgt von einer Zusammenfassung in französischer (für französische Artikel in deutscher) und in englischer Sprache. Format, Druck und Ausstattung entsprechen ungefähr unserem Archiv. Wir wünschen der neuen Zeitschrift für ein verwandtes Fachgebiet gutes Gedeihen! *Die Redaktion*

Maladies de civilisation et dirigisme biologique. Sélection, élevage, alimentation. Par P. Bugard, M. Henry et L. Joubert. Masson et Cie, éditeurs, Paris 1962. 28 figures, dont 8 planches hors texte. Prix: Frs. s. 26.55.

«Il est nécessaire de bien cultiver, périlleux de cultiver trop bien.» Ces paroles de Pline l'Ancien placés en épigraphe résument admirablement le contenu de ce bel ouvrage, né de la confrontation des points de vue d'un médecin, d'un vétérinaire et d'un biochimiste. L'économie actuelle tend à assimiler l'animal à une machine et entraîne dans l'organisme animal des déviations métaboliques. Les bovins, les ovins, les porcins surtout paient un lourd tribut à cette néo-pathologie. La chair animale est soumise à des perturbations d'origine nerveuse et hormonale, elle subit des agressions microbiennes. Il y a dégénérescence de la musculature comestible. Il convient d'apporter toute l'attention voulue au double aspect métabolique et infectieux déclenché par une intempestive biologie dirigée à laquelle l'homme échappe moins qu'il ne pense. Son état de surcharge organique et nerveuse n'est pas étranger à des affections dégénératives ou des psycho-névroses, à une néopathologie de la fatigue. La pathologie des affections musculaires dégénératives du jeune animal suggère une prophylaxie et une thérapeutique relevant d'une véritable pédiatrie animale. «On peut se demander si l'être évolué ne doit pas laisser la place à un sujet mieux armé contre les agressions spécifiques et non spécifiques du milieu environnant. Le gigantisme des races proches de leur déclin ne consacrerait-il pas un déséquilibre entre les facteurs accrus de croissance et le déficit des hormones de défense? Cette conception est parfaitement illustrée chez le porc d'élevage. L'homme surmontera-t-il cette menace? L'animal montre que toute sélection dirigée sur les seuls critères de l'économie, ou de la politique, est contraire aux lois biologiques.»

Citons encore quelques titres de chapitres de ce livre attachant: La faim du monde dirige l'élevage. – Les myopathies métaboliques. – Comment s'installe la myopathie chez le porc d'élevage? – Pathogénie comparée des maladies musculaires, de l'obésité, du diabète et de la fatigue? (Homme et animal.) – Applications médicales et économiques.

André Wagner, Lausanne

Geflügelkrankheiten. Von K. Fritsche und E. Gerriets. Verlag Paul Parey, Berlin; 2., neubearbeitete und erweiterte Auflage 1962, 427 Seiten, 254 Abb. im Text, 4 Farbtafeln. Preis Ganzleinen DM 58.–.

Die Geflügelhaltung als Erwerbszweig gewinnt von Jahr zu Jahr an Bedeutung, wobei sich das Schwergewicht von den Klein- und Kleinstbetrieben je länger je mehr auf mittlere und große Betriebe verlagert. Als Folge der äußerst niedrigen Gewinnmargen in der Geflügelzucht und -haltung sind aber nur gesunde Bestände in der Lage, eine Rendite abzuwerfen. Die Diagnostik und Bekämpfung der Geflügelkrankheiten, ein Gebiet, das bisher durch viele Tierärzte stark vernachlässigt wurde, tritt deshalb immer mehr ins Blickfeld. Der Tierarzt tut darum gut, sich mit der Materie näher zu befassen, soll ihm der lohnende Sektor, der noch heute weitgehend von Laien beherrscht wird, richtig zugänglich werden. Daß es sich lohnt, mit den Problemen der Geflügelkrankheiten vertraut zu sein, geht schon daraus hervor, daß der Endrohertrag aus der Geflügelhaltung in der Schweiz annähernd 140 Millionen Franken (= 6% des Gesamt-Endrohertrages der schweizerischen Landwirtschaft) erreicht hat und damit den Ertrag aus Obstkulturen übertrifft.

Mit dem vorliegenden Werk erhalten Tierärzte und Studierende ein Buch in die Hand, in dem in vorbildlich geraffter, trotzdem aber erschöpfender Darstellung, unter Berücksichtigung neuester Erkenntnisse, die Geflügelkrankheiten abgehandelt werden. Die Stoffeinteilung ist äußerst übersichtlich und umfaßt:

Grundlagen und angewandte Hygiene der Geflügelzucht und Haltung, Hygiene der Fütterung, Stoffwechselkrankheiten, Krankheiten noch ungeklärter Ätiologie, Vitamin-

Mangelkrankheiten, Viruskrankheiten, bakterielle Krankheiten, parasitäre Krankheiten, Vergiftungen, Erbkrankheiten, Untugenden, klinische Untersuchung sowie Therapie und Chirurgie des Geflügels.

Von großem Wert für den Leser ist die gelungene Synthese von Wissenschaft und praktischer Erfahrung. Dem vorbildlich gestalteten Text sind zahlreiche Abbildungen von ausgezeichneter Qualität zugeordnet. Ein umfassendes Sachregister erleichert den Gebrauch des Buches. Ein großes Literaturverzeichnis ermöglicht, auf einem bestimmten Gebiet zu ergänzenden Informationen zu gelangen.

Daß das Werk Qualität besitzt und einem starken Bedürfnis entspricht, erhellt daraus, daß die erste Auflage in kurzer Zeit vergriffen war. Das Buch kann jedem Tierarzt zur Anschaffung und zum Studium empfohlen werden.

H. R. Ehrsam, Zürich

Abriß der Klinik der Hundekrankheiten. Von Horst-Joachim Christoph, Professor für Kleintier- und experimentelle Chirurgie, Direktor der Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere der Karl-Marx-Universität in Leipzig. Verlag Gustav Fischer, Jena. 2. Auflage 1962. Ganzleinen DM 55.10.

Schon ein Jahr nach Erscheinen war die erste Auflage vergriffen, das zeigt das Bedürfnis nach einem neueren Lehrbuch über Hundekrankheiten. Das Buch ist in unserem Archiv 1961 auf Seite 54 von kompetenter Seite besprochen, so können wir uns diesmal kurz fassen. Im allgemeinen Teil wurde ein Kapitel über Physikalische Therapie und ein solches über Röntgentechnik neu aufgenommen. Das Bildmaterial konnte um 150 Abbildungen erweitert werden, weniger eindrucksvolle Bilder und ein großer Teil der Strichzeichnungen wurden durch z. T. farbige Abbildungen ersetzt. Der stattliche Band von 586 Seiten mit 574 Abbildungen, drucktechnisch hervorragend ausgestattet, ist zweifellos sowohl für den Veterinärstudenten, als auch für den Tierarzt ein ausgezeichnetes Lehrbuch.

A. Leuthold, Bern

Mit einem Cocker fing es an. Von Elfriede Martens, Albert Müller-Verlag, Rüschlikon/ZH, Leinen Fr. 8.80.

Das Büchlein von 112 Seiten ist geeignet, Menschen, die an einen Hund als Kameraden denken, aber nicht wissen, ob sie den Schritt wagen sollen, für unsere vierbeinigen Freunde zu begeistern. Es ist ja schon so, daß die meisten sich nicht mehr retten können, wenn sie einmal auf den Hund gekommen sind. Frau Martens ist es auch so ergangen. Daß man aber mit der Zeit gerade ein halbes Dutzend solcher guter Geister um sich haben kann, hängt sehr von den Umständen ab. Wie sich die Dinge zu den 6 Cockern entwickelten, ist in dem Büchlein mit liebenswürdiger Fröhlichkeit beschrieben und auf 16 Kunstdrucktafeln bestens illustriert.

A. Leuthold, Bern

Die Lungenseuche. Von Prof. Dr. Lothar Hussel, Direktor des Instituts für Staatsveterinärkunde und Veterinärhygiene der Karl-Marx-Universität Leipzig. Hirzel-Verlag Leipzig 1962. 178 Seiten mit 50 schwarzen und farbigen Abb., Halbl. DM 17.10.

Ähnlich wie bei der Rinderpest (vgl. Schweiz. Arch. f. Tierheilkunde, Juni 1961, S. 327) ist seit dem Ersten Weltkrieg auch über die Lungenseuche der Rinder wenig in deutscher Sprache geschrieben worden. Neuere Arbeiten darüber liegen zur Hauptsache einzig auf englisch und französisch vor.

Es ist deshalb verdienstlich und verdankenswert, daß der Verfasser sich der Mühe unterzogen hat, die deutsche Literatur durch die Beschreibung des jetzigen Standes der Erkenntnisse und der neuzeitlichen Bekämpfungsmethoden zu ergänzen und damit eine Lücke auszufüllen.

Prof. Hussel hatte während seiner verschiedenen Afrika-Reisen (1954–1960) Gelegenheit, Lungenseucheherden in Senegal, Guinea und Mali persönlich zu besuchen. Von seinen dortigen Untersuchungen stammt auch der lehrreiche Bilderteil.

Das Buch umfaßt in 12 Abschnitten das ganze Gebiet der Lungenseuche, von der historischen Überlieferung an über die heutige Ausbreitung, die Ätiologie, Symptomatologie, Pathologie, Diagnostik usw. bis zur modernen Immonologie.

Es würde den Rahmen einer Kurzrezension weit überschreiten, die einzelnen Kapitel inhaltlich zu beschreiben. Ich muß deshalb auf die Originaltexte verweisen.

Wenn die Lungenseuche heute für Europa kaum eine große Gefahr darstellt, verweist der Verfasser doch auf den ständig zunehmenden internationalen Zootierhandel sowie auf Schlachtviehtransporte aus südlichen Überseegebieten, die europäische Umladestationen (Meerhäfen, Flugplätze) anlaufen. Durch solchen Verkehr läßt sich die Möglichkeit der Ein- und Verschleppung deshalb nicht ausschließen, weil Wiederkäuer den Lungenseucheerreger (Mycoplasma mycoides) lange Zeit in sich bergen und verschleppen können, ohne klinische Erscheinungen zu zeigen. Die Grundlage der Lungenseucheabwehr besteht deshalb in der sicheren Erkennung derjenigen infizierten Tiere, die keine sichtbaren Symptome aufweisen (Immunodiagnostik). Große Bedeutung kommt der jeweiligen zuverlässigen Abklärung der Ursachen von Krankheits- oder Todesfällen bei Zoo- und Zirkustieren zu, damit in jedem einzelnen Fall entschieden werden kann, ob eventuell Lungenseuche vorliegt.

Passive Zwischenträger (Futtermittel, Häute usw.) spielen für die Verbreitung der Lungenseuche keine Rolle.

In die tierärztlichen Aus- und Fortbildungen muß die Lungenseuche weiterhin miteinbezogen werden. Dies trifft ganz besonders zu für Kollegen, die beabsichtigen, sich in Erdteilen mit Lungenseuche zu betätigen, sowie für Veterinärstudenten aus jenen Gebieten, die ihre Ausbildung in Europa erhalten. In tropischen Ländern bedeutet die Tierwirtschaft für die menschliche Ernährung oft die einzige örtliche Proteinquelle, weshalb der Gesunderhaltung der Viehbestände dort geradezu schicksalshafte Bedeutung zukommt.

Der Verfasser verweist darauf, daß sich «Die Lungenseuche» an einen Leserkreis wende, der alle Tierärzte und Studenten der Veterinärmedizin, aber auch alle Leiter und wissenschaftlichen Mitarbeiter von zoologischen und Tiergärten umfasse.

Für Amtsstellen und Kollegen, denen die staatliche Tierseuchenbekämpfung obliegt, erscheint das Buch schon deshalb als unentbehrlich, weil der heutige Massenverkehr über den ganzen Erdball sich bei weiterer Beschleunigung noch vermehren wird. Daraus dürften sich auch der Seuchenprophylaxe neue Probleme stellen.

G. Flückiger, Bern